

Straßenbahnneubau Adlershof II

Tierökologisches Gutachten zur Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Oktober 2017

Straßenbahnneubau Adlershof II

Tierökologisches Gutachten zur Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Auftraggeber: SGT-Plan GmbH
Storkower Straße 207 b
10369 Berlin

Auftragnehmer: 
Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung
Berkenbrücker Dorfstr. 11
14947 Nuthe-Urstromtal

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Heinrich Hartong

Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass, Aufgabenstellung	2
2	Untersuchungsgebiet.....	2
3	Methodik	7
4	Ergebnisse	7
5	Artenschutzrechtliche Bewertung.....	8
6	Quellen	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet - Nordteil	3
Abbildung 2: Untersuchungsgebiet - Südteil	4

1 Anlass, Aufgabenstellung

In Berlin Johannisthal/Adlershof, im Stadtbezirk Treptow-Köpenick, ist der Neubau einer Straßenbahnstrecke vorgesehen. Die Trasse verläuft von der bestehenden Straßenbahn-Wendeschleife in der Karl-Ziegler-Straße im Süden über den Groß-Berliner Damm bis zum Sterndamm im Norden.

Mit dem Bau der Straßenbahnstrecke sind Eingriffe verbunden, von denen u. a. die streng geschützte Zauneidechse (*Lacerta agilis*) betroffen sein könnte. Im Rahmen Planungen sind diese Belange des speziellen Artenschutzes zu berücksichtigen.

In dem vorliegenden Gutachten werden für das Untersuchungsgebiet die Untersuchungsergebnisse zur Zauneidechse dargestellt. Darauf aufbauend werden mögliche Auswirkungen der Planung in Bezug auf die artenschutzrechtlichen Vorgaben zur Zauneidechse bewertet.

2 Untersuchungsgebiet

Die geplante Straßenbahntrasse verläuft von der bestehenden Straßenbahn-Wendestelle in der Karl-Ziegler-Straße über eine Grünfläche mit angrenzenden Gehölzen und einem Kiefernwäldchen zur Hermann-Dorner-Allee. Von hier verläuft sich auf einer kurzen Strecke südlich parallel zur Hermann-Dorner-Allee und biegt dann auf den Groß-Berliner Damm nach Nordwesten ab. Auf dem Groß-Berliner Damm ist auf der gesamten Strecke ein ca. 12 Meter breiter Mittelstreifen vorhanden, auf dem die Straßenbahnstrecke verlaufen wird. Dieser ist an verschiedenen Stellen durch Abbiegespuren oder Fußgängerüberwege unterbrochen. Im Norden reicht das Untersuchungsgebiet bis zum Abzweig der Straßenbahntrasse vom Groß-Berliner Damm auf den Sterndamm. Die Gesamtstrecke hat eine Länge von ca. 2,7 Kilometern.

Die Untersuchungen fanden innerhalb der Planfeststellungsgrenzen für das Vorhaben statt (vgl. Abbildung 1 und Abbildung 2).

Das Untersuchungsgebiet weist im südlichen Teil, zwischen der vorhandenen Wendestelle und der Hermann-Dorner-Allee, die günstigsten Habitatstrukturen für die Zauneidechse auf. Hier sind höherwüchsige, nur extensiv gepflegte artenreiche Gras- und Staudenflure mit lokal niedrigwüchsigen und lückigen Bereichen sowie Übergangsbereiche zu Gehölzen, vorhanden (vgl. Fotos 1 bis 4). Parallel zur Hermann-Dorner-Allee waren zu Beginn der Untersuchungen ebenfalls artenreiche Gras- und Staudenflure vorhanden (vgl. Foto 6), die im Sommer 2017 aber durch Bautätigkeiten weitgehend verloren gingen.

Auf dem Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms, der den größten Teil des Untersuchungsgebietes einnimmt, sind homogene Bestände ruderaler Gras- und Staudenfluren auf trockenen, überwiegend nur mäßig nährstoffreichen Standorten vorhanden (vgl. Fotos 7 bis 12). Der Mittelstreifen wird vollständig gemäht, so dass zeitweise nur sehr kurzrasige Vegetationsbestände vorhanden sind. Randlich sind parallel zur Straße jüngere Baumreihen gepflanzt worden. Strukturen, wie nicht gemähte Langgrasbestände, Totholz, Gebüsche oder exponierte Böschungen fehlen vollständig.



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet - Nordteil



Abbildung 2: Untersuchungsgebiet - Südteil



Foto 1: Wendestelle im Süden mit artenreicher aber überwiegend dichtwüchsiger Vegetation



Foto 2: Artenreiche, überwiegend hoch- und dichtwüchsige Gras- und Staudenflure im Süden



Foto 3: Kleinflächig günstige Habitatstrukturen an Gehölzrändern südlich der Hermann-Dorner-Allee



Foto 4: Überwiegend dichtwüchsige Gras- und Staudenflure südlich der Hermann-Dorner-Allee



Foto 5: Neu eingesäte Fläche südlich der Hermann-Dorner-Allee



Foto 6: Artenreiche ruderale Gras- und Staudenflur parallel zur Hermann-Dorner-Allee



Foto 7: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms im südlichen Teil



Foto 8: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms mit Blick auf die Ostfuge



Foto 9: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms im mittleren Teil



Foto 10: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms im mittleren Teil



Foto 11: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms im nördlichen Teil



Foto 12: Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms an der Kreuzung Sterndamm

3 Methodik

Ziel der Kartierungen war der Nachweis möglicher Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Potenziell geeignete Habitate der Art, wie Gras- und Hochstaudenbestände, trocken-warme Säume und Gehölzränder, wurden durch langsames Absuchen, insbesondere von potenziellen Sonnplätzen, kontrolliert. Die Untersuchungen fanden innerhalb des gesamten Trassenbereichs der geplanten Straßenbahnstrecke statt.

Die Kontrollen erfolgten im Rahmen von sechs Begehungen von Juni bis September 2017 bei günstigen sonnigen und warmen, aber nicht zu heißen Witterungsbedingungen.

Die Untersuchungen sind an folgenden Terminen durchgeführt worden: 10.06., 15.6., 28.06., 24.07., 19.08., 23.08., 15.09. und 29.09.2017.

4 Ergebnisse

Nachweise der streng geschützten Zauneidechse (*Lacerta agilis*) konnten im gesamten Untersuchungsraum nicht erbracht werden. Aufgrund der intensiven Kartierung im Rahmen von sechs Begehungen zu günstigen Jahreszeiten, unter Einschluss der Spätsommer- und Herbstmonate, in denen die meist häufigeren und leichter nachweisbaren Jungtiere aktiv sind (SCHNEEWEIß et al. 2014), kann davon ausgegangen werden, dass keine Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet vorhanden sind.

Potenziell war aufgrund bestehender Populationen der Art im Umfeld, insbesondere dem angrenzenden Landschaftspark im Westen mit der Ostfuge, die sich westlich und östlich des Untersuchungsgebietes erstreckt sowie dem östlich gelegenen ehemaligen Betriebsbahnhof Schöneweide, ein Vorkommen nicht grundsätzlich auszuschließen. Die nächstgelegenen Zauneidechsennachweise konnten auch in geringer Entfernung von der Trasse im Bereich der Ostfuge, sowohl westlich als auch östlich des Groß-Berliner Damms erbracht werden (eigene Beobachtungen 2017). Diese Teilpopulationen der Zauneidechse, die im Rahmen gesonderter Erfassungen im Jahr 2017 speziell kartiert wurden, weisen aber auch nur sehr lokale Vorkommen in geringer Dichte auf.

Die Zauneidechse besiedelt offene, wärmebegünstigte Habitate auf trockenem Substrat mit kleinräumiger Mosaikstruktur. Typisch sind Lebensräume mit reich strukturierter und dichter, aber nicht vollständig geschlossener Krautschicht, die eine mittlere Vegetationshöhe und -bedeckung aufweist. Häufig werden halboffene Landschaftsräume sowie Grenzbereiche zu Gehölzen oder Wäldern besiedelt, die Schutz vor zu hohen Temperaturen bieten. Wichtig sind für die Zauneidechse Kleinstrukturen, wie Totholz und Altgrasbestände als Sonnplätze sowie trockene Erdspalten, Nagerbauten oder vermoderte Baumstubben als Nachtverstecke und Überwinterungsquartiere. Es müssen zudem unbewachsene Teilflächen mit geeigneten Eiablageplätzen in lockerem, grabbarem Substrat vorhanden sein (BLANKE 2010).

Das Fehlen der Art im Untersuchungsraum ist wesentlich auf die nur sehr lokale und kleinflächige Ausbildung entsprechender Habitatstrukturen zurückzuführen. Weiterhin dürfte die sehr starke Isolierung durch viel befahrene Straßen und Siedlungsflächen sowohl das dauerhafte Überleben von Teilpopulationen als auch die Ausbreitung der Art stark einschränken.

Besonders der Mittelstreifen des Groß-Berliner Damms weist kaum geeignete Strukturen, die ausreichend Versteckmöglichkeiten, Nahrungshabitate, Sonnplätze und Überwinterungsmöglichkeiten bieten, auf. Hinzu kommt die für Zauneidechsen kaum mögliche Einwanderung aufgrund der beiderseits stark befahrenen Straßen.

Als in Teilbereichen potenziell geeignet müssen die strukturreichen Gras- und Staudenflure mit angrenzenden Gehölzen im Süden des Gebietes eingeschätzt werden. Lokal sind auch trocken-warme, lückige Vegetationsbestände sowie Versteckmöglichkeiten und Schattenplätze an den Gehölzrandbereichen vorhanden. Auch hier dürften die kaum vorhandenen Besiedlungsmöglichkeiten aufgrund angrenzender Verkehrswege sowie die eingeschränkte Ausdehnung besonders günstiger Habitatstrukturen, die wesentlichen Gründe für das Fehlen der Art sein.

Im Gebiet des B-Plans XV-55a-1-2, der sich direkt westlich an die geplante Straßenbahntrasse südlich der Hermann-Dorner-Allee anschließt, konnte in einer aktuellen Untersuchung aus dem Vorjahr sowie einer weiter zurückliegenden Erhebung ebenfalls keine Zauneidechsen nachgewiesen werden (UMLAND 2010 und 2016).

5 Artenschutzrechtliche Bewertung

Innerhalb des Planungsgebietes konnten keine Hinweise auf ein Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) gefunden werden. Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der Art durch die Planungen der neuen Straßenbahnstrecke besteht daher nicht.

6 Quellen

Literatur

- BLANKE, I. 2010: Die Zauneidechse. – Beiheft Zeitschrift für Feldherpetologie 7: 176 S.
- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLUCKY, R., SCHLÜPMANN, M. 2009: Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz u. Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256
- KÜHNEL, K.-D., KRONE, A., BIEHLER, A. 2005: Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien und Reptilien von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM
- SCHNEEWEIß, N., BLANKE, I., KLUGE, E., HASTEDT, U. & BAIER, R. 2014: Zauneidechsen im Vorhabensgebiet – was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1): 4-23
- UMLAND 2010: Entwicklungsmaßnahme Berlin Johannisthal/Adlershof. Bebauungsplan XV-55a-1. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag. - unveröff. Gutachten
- UMLAND 2015: Entwicklungsmaßnahme Berlin Johannisthal/Adlershof. Bebauungsplan XV-55a-1-2. Tierökologisches Gutachten zur Brutvogel- und Reptilienfauna. - unveröff. Gutachten

Gesetze, Verordnungen

- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 v. 24.2.2005 S. 258; ber. 18.3.2005 S. 896) Gl.-Nr. : 791-8-1
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl I S. 2542)
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). Abl. EG Nr. L 305/42